

Projektgruppe zur Erarbeitung des Zweiten Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK in Marburg

Protokoll des 3. Arbeitstreffens am 08.06.2022

Teilnehmende

- Eugen Anderer (Musikschule Marburg e.V.)
- Sophie Bludau (Girls*Unite)
- Carlotta Coda (BSF e.V. – Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen)
- Sabine Failing (Epilepsie-Selbsthilfegruppe Marburg)
- Pia Tana Gattinger (BSF e.V. – Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen)
- Laura Griese (Stadt Marburg, Gleichberechtigungsreferat, Referentin EU-Charta)
- Mira Haselhorst (Girls*Unite)
- Monique Meier (Stadt Marburg, Sozialplanung, Prozesskoordination und Protokoll)
- Amelie Methner (Ex-In Hessen e.V., Netzwerk für Teilhabe und Beratung e.V - NTB e.V.)
- Katharina Nickel (Frauennotruf Marburg e.V.)
- Angela Schönemann (Arbeit und Bildung e.V., In Würde teilhaben)
- Nadine Seyla (WENDO Marburg e.V.)
- Naxina Wienstroer (fib e.V.)

entschuldigt

- Klara Ackermann (Girls*Unite)
- Dr. Heinz Willi Bach (Mitglied des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg)
- Roland Böhm (Mitglied des Behindertenbeirats, Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.)
- Barbara de Oliveira (Schwerbehindertenvertretung, Stadtverwaltung Marburg)
- Bernd Duve-Papendorf (Sozialverband VdK Hessen-Thüringen, Bezirk Marburg)
- Kerstin Hühnlein (Stadt Marburg, Behindertenhilfe)
- Stefanie Ingiulla (Mitglied des Behindertenbeirats, Philipps-Universität Marburg - SBS)
- Sven D. Jerschow (Agentur für Arbeit)
- Claudia Klee (Der Paritätische Hessen, Region Mittelhessen)
- Heike Klewinghaus (Stadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen)
- Gertrud Nagel (Lebenshilfewerk Marburg-Biedenkopf Wir.sprechen.mit)
- Dr. Erik Weber (Philipps-Universität Marburg)

Tagesordnung

TOP 1 - Begrüßung und Vorstellungsrunde

TOP 2 - Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Schwerpunkt „Geschlechterperspektive“

2.1 Fachliche Einführung in das Thema

2.2 Austausch zu neuen Handlungsansätzen

TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

3.1 Vorstellung der bereits vorliegenden Ansätze

3.2 Austausch: Weitere Kooperationspartner*innen?

TOP 4 - Folgetermine

Anlagen - Power Point Folien der Sitzung

TOP 1 - Begrüßung und Vorstellungsrunde

- Die städtische Sozialplanerin Monique Meier begrüßt die teilnehmenden Projektgruppenmitglieder und die Gäste zum dritten Arbeitstreffen.
- Die Tagesordnung wird vorgestellt. Es gibt keine Anmerkungen beziehungsweise Änderungswünsche.
- Das Schwerpunktthema der Sitzung ist die „Geschlechterperspektive“.
- Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde aller Anwesenden.
- Die Präsentationsfolien der Sitzung sind im Anhang des Protokolls eingefügt und die Folien zum Einstiegsvortrag von Laura Griese und Katharina Nickel werden als PDF-Dokument zur Verfügung gestellt.
- Die Protokolle und Unterlagen sind online abrufbar: www.marburg.de/teilhabe

TOP 2 - Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention Schwerpunkt „Geschlechterperspektive“

2.1 Fachliche Einführung in das Thema

- Laura Griese und Katharina Nickel geben eine fachliche Einführung zum Thema „Geschlecht und Behinderung“.
- Als Einstieg wird gefragt: An wen denkt ihr bei Menschen mit Behinderungen? Es gibt eine Vielfalt an sozialen Kategorien, Lebensumständen und Lebensweisen, die prägen: Alter, Geschlecht und sexuelle Orientierung, Herkunft, Religion, Behinderung ... Auch Menschen mit Behinderungen sind sehr vielfältig und geschlechtlich geprägt.
- 1985 erschien das Buch „Geschlecht: behindert. Besonderes Merkmal: Frau.“. Dieses Buch kritisierte die oftmals angenommene Geschlechtslosigkeit behinderter Menschen.
- Die Perspektiven von Frauen waren in Behindertenbewegung der 1980er Jahren nicht gut repräsentiert. Behinderte Frauen in der Frauenbewegung dieser Zeit wurden vor allem als „behindert“ betrachtet.
- Als Reaktion hierauf wurde das „Weibernetz“ als Schnittstelle Frau/Behinderung gegründet.
- Zur aktuellen Forschungslage lässt sich nach wie vor ein Nachholbedarf feststellen, sowohl in Disability Studies / Geschlecht im Allgemeinen und einer „Leerstelle“ zum Geschlecht Mann im Besonderen.
- Das folgende Zitat wird vorgelesen und es findet ein Austausch hierzu in der Gruppe statt:
„Seit 1981 hat sich sowohl in der Denkweise über Geschlecht als auch über Behinderung viel geändert. Man betrachtet diese beiden sozialen Strukturkategorien als dichotome gesellschaftliche Konstrukte, die nicht nur jeweils „in sich“ (männlich/weiblich nichtbehindert/behindert) eine hierarchische Bewertung enthalten, sondern auch untereinander hierarchisch gewertet sind. Bei Geschlecht und Behinderung geht es um die gleichen Themen: den Körper, Ungleichheit, Identität und Sexualität. Beide werden im Alltag, im Austausch mit anderen Menschen und Institutionen ständig hergestellt (...). Und insbesondere für das Zusammenspiel von weiblichem Geschlecht und Behinderung wurde wiederholt aufgezeigt, dass, wenn eine Beeinträchtigung vorliegt, sich das „Tun“ von Geschlecht oftmals anders auswirkt als bei Menschen ohne Beeinträchtigung, dass Behinderung somit kein geschlechtsneutraler Zustand ist.“ Köbsell 2009, S. 3-4)

- Diskriminierung und Mehrfachdiskriminierung finden statt.
- Es wird das Beispiel „Hochzeit“ von einem Mitglied der Projektgruppe erläutert. Ein behinderter Mann, der eine nichtbehinderte Frau heiratet, wird mit den Worten beglückwünscht: „Du Glückspilz. Wo hast du die denn gefunden“. Dagegen wird bei einer behinderten Frau der nichtbehinderte Mann gefragt: „Hast du nichts Besseres gefunden?“
- Laura Griese erläutert: Die Zuschreibung von Geschlecht / Behinderung erfolgt spätestens bei Geburt. Beide Kategorien sind prägend für die eigene Identität, Zugehörigkeit und Orientierung. Es findet eine Auseinandersetzung im Lebensverlauf und in bestimmten Lebenssituationen statt. Es erfolgt eine Konfrontation durch die Gesellschaft und (Macht-)Strukturen. Es sind Änderungen in der Lebensbiographie möglich. Zum Beispiel durch Elternschaft / Mutterschaft, den Erwerb von Behinderung im Lebensverlauf.
- Vier Dimensionen werden nacheinander vorgestellt und erklärt: Privilegien, Benachteiligung, Grenzen, Gewalt.
Zu dem Begriff „Grenze“ wird angemerkt, dass hier besser der Begriff „Diskriminierung“ verwendet werden sollte. Hierzu wird ein Beispiel genannt: wenn eine Frau keine Gebärmutter hat, besteht eine Grenze schwanger zu werden. Wenn die Frau eine Behinderung hat und deshalb nicht schwanger werden soll, ist dies diskriminierend.
- Das Geschlecht ist in der UN-BRK in Artikel 6 verortet: Anerkennung der mehrfachen Diskriminierung von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen. Es sind gezielte Maßnahmen zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung und zur Stärkung ihrer Autonomie (Empowerment) notwendig.
- In der Präambel ist Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe benannt. Ebenso ist der Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter eine Querschnittsaufgabe. Die Umsetzung der UN-BRK sollte unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive geplant und gestaltet werden.
- **Das Ziel sollte die bestmögliche Teilhabe für alle sein:**
 - Gleichwertige Lebensverhältnisse und Zugänge zu Ressourcen für alle
 - Gleiche Chancen, die eigenen Fähigkeiten und Wünsche zu verwirklichen
 - Abbau von gesellschaftlichen Vorurteilen und Machtstrukturen
- Als Erfordernisse werden genannt:
 - Allgemeine Hilfen
 - Passgenaue Unterstützungs- und Beratungsangebote
 - Angebote zur Selbststärkung und Empowerment
 Diese drei Punkte werden um den Aspekt „Abbau von Bürokratie“ erweitert. Es wird ein Abbau von „Antragshemmnissen“ gewünscht. Dies bezieht sich auf die Anträge beim Jugendamt, JUKO, fib e.V. etc. Es werden niederschwellige Zugänge gewünscht.
- Eine Mischung aus geschlechterspezifischen und geschlechtersensiblen Angeboten und Ansätzen wird als Ziel benannt und eine regelmäßige Überprüfung: Stimmt die Ausrichtung noch? Wer wird tatsächlich erreicht?
- Laura Griese und Katharina Nickel regen an, die Dokumentation der Umsetzung des Aktionsplans unter dem Aspekt „Geschlechterperspektive“ zu gestalten.

2.2 Austausch zu neuen Handlungsansätzen

- Nach dem fachlichen Input folgt ein Austausch zu den Handlungsansätzen. Die Fragestellungen des heutigen Termins sind:
 1. Was tun wir schon auf kommunaler Ebene? Angebote und Bestehendes
 2. Was können wir noch zusätzlich machen?
Bedarfe benennen → Handlungsansätze entwickeln
- Das Gleichberechtigungsreferat hat einen Handlungsansatz zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen eingebracht. Die Studie ist bei den Literaturangaben im PDF-Dokument mitaufgeführt.
- Des Weiteren besteht Kontakt zu Girls*Unite, Frauennotruf und Wendo. Handlungsansätze liegen noch nicht vor.
- Girls*unite hat die Projektskizze „Girls United“ erarbeitet:
„Unsere Vision ist es, Mädchen* aus dem LK Marburg-Biedenkopf im Alltag eine Unterstützung und Begleitung durch eine Online Community zu bieten. Durch eine übersichtliche Darstellung der Angebote für Mädchen* im Landkreis und einen attraktiven Online Auftritt wollen wir Isolationsgefühlen entgegenwirken und Ressourcen zur Bewältigung der Anforderungen an Mädchen* aufbauen. Dabei ist uns ein inklusiver Zugang wichtig.“
- Das Team von Girls*unite hatte einen digitalen Austausch mit Kerstin Hühnlein (Behindertenhilfe) und Monique Meier (Sozialplanung). Ziel des Praxisprojekts ist es, Angebote für Mädchen ab 10 Jahren bekannter zu machen. Es ist eine barrierefreie Website angedacht, für deren Umsetzung Unterstützung notwendig ist (technische und sprachliche Barrierefreiheit wird angestrebt).
- Die Website soll auch für Menschen mit Sehbehinderung und blinde Menschen nutzbar sein. Als Expert*innen werden hier die Blista und der DVBS e.V. genannt:
 - Das Kompetenzzentrum barrierefreie IT der Blista berät und unterstützt bei der Erstellung von barrierefreien Homepages:
<https://www.blista.de/kompetenzzentrum-barrierefreie-it#page-content>
 - Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. <https://www.dvbs-online.de/index.php/impressum>
Heinz Willi Bach ist Mitglied der Projektgruppe und Ansprechpartner im DVBS:
<https://www.dvbs-online.de/index.php/verein-4/ueber-uns-5/arbeitsausschuss>
- Im Austausch wird das Thema der Angsträume für Frauen benannt. Hierzu gab es in der Vergangenheit bereits Aktivitäten und Maßnahmen, die schrittweise umgesetzt worden sind (Verbesserung von Wegstrecken, Beleuchtung, Erhöhung des Sicherheitsempfindens etc.). Monique Meier nimmt Kontakt zu dem Kollegen Johannes Maaser auf, um sich über aktuelle Entwicklungen zu dem Thema zu erkundigen.
- Zur medizinischen Versorgung gibt es einen aktuellen Handlungsansatz vom Ausländerbeirat und dem WIR-Vielfaltszentrum. Im letzten Aktionsplan hatte der Frauennotruf eine Datenbank mit Gynäkolog*innen aufgebaut. Katharina Nickel berichtet, dass diese Informationen auf Nachfrage beim Frauennotruf erfragt werden können.
- Monique Meier verweist auf die Ärztegenossenschaft PriMa e.G. In den Broschüren werden Hinweise zur Barrierefreiheit der Praxen und auch Informationen zu den gesprochenen Sprachen aufgenommen. Leider geben nicht alle Praxen Auskunft: <https://www.prima-eg.de/>

TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

3.1 Vorstellung der bereits vorliegenden Ansätze

- Monique Meier berichtet von dem aktuellen Entwicklungsstand des Aktionsplans. Auf den Folien 4 bis 11 sind die derzeit sieben Handlungsfelder und die bereits vorliegenden Handlungsansätze dargestellt.
- Zudem wird erläutert, welche Kontakte aufgenommen worden sind und welche Maßnahmen noch als Vorlage eingereicht werden.
- Ziel heute ist es, auch über weitere Kooperationen zu sprechen. Welche Themen sind noch nicht bedacht worden. Was fehlt noch im Aktionsplan?

- Zur Übersicht:

1. Handlungsfeld: Bildung in allen Lebensphasen

Leit-Idee „Lernen“ in Leichter Sprache

- Musikalische Früherziehung als Aspekt der Förderkonzepte etablieren (Musikschule Marburg e.V.)
- Musikunterricht an Förderschulen kooperativ weiterentwickeln (Musikschule Marburg e.V.)
- Zugang schaffen zu vhs Kursen für gehörlose Menschen (Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Volkshochschule)

Kontakt: Fachdienst Schule, blista

2. Handlungsfeld: Arbeit und Beschäftigung

Leit-Idee „Arbeit und Beschäftigung“ in Leichter Sprache

- Das Projekt „Marburg.Inklusiv“ 2022 bis 2024 (BBZ Berufsbildungszentrum Marburg GmbH)
- Umsetzung des Modellvorhabens „Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt“ - Aufklärung und Prävention in hessischen Unternehmen (Integrationsfachdienst MR-BID)
- Übergangmanagement auf dem Weg von der Schule in den Beruf (Arbeit & Bildung e.V., FD betriebliche Inklusion)

Kontakt: Agentur für Arbeit, Jugendberufshilfe

3. Handlungsfeld: Bauen, Wohnen und Mobilität

Leit-Idee „Bauen, Wohnen und Mobilität“ in Leichter Sprache

- Mieter*innen-Beratung bei der GeWoBau Marburg-Lahn zum selbstbestimmten Leben im eigenen Zuhause (GeWoBau Marburg-Lahn)

Kontakt: Studentenwerk, Fachdienst Hochbau, Fachdienst Tiefbau (barrierefreie Gehwege im Waldtal), Fachdienst Wohnungswesen

4. Handlungsfeld: Freizeit, Kultur und Sport

Leit-Idee zu „Freizeit, Kultur und Sport“ in Leichter Sprache

- Teilhabe durch Sport – Mitdenken, Mitmachen, Miterleben (Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Sport)
- Inklusive Freizeitprojekte mit musikalischem Schwerpunkt (Musikschule Marburg e.V.)
- Inklusive Begegnungsförderung zur Sicherung des Wohlergehens aller in der sozialräumlichen Entwicklung am Beispiel Cappel (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)

Kontakt: Theater, FAM, FD Stadtgrün, FD Kultur, Kunstmuseum

5. Handlungsfeld: Gesundheit und Pflege

Leit-Idee „Gesundheit und Pflege“ in Leichter Sprache

- Ausbau der Beratungsarbeit des städtischen Pflegebüros (Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Pflegebüro)
- Verbesserung der Zugänge zu gesundheitsfördernden Angeboten für ausländische, migrantische, geflüchtete Bürger*innen mit Beeinträchtigung (Ausländerbeirat der Universitätsstadt Marburg und WIR-Vielfaltszentrum)

6. Handlungsfeld: Kommunikation und Information

Leit-Idee „Sich austauschen“ in Leichter Sprache

6.1 Digitale Teilhabe

6.1.1 Pilotprojekt „Raus ins Leben – digitale Teilhabe“

(Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen)

6.1.2 Digitale Teilhabe älterer Menschen im Bereich Kommunikation

(Magistrat der Stadt Marburg, Altenhilfe / Geschäftsstelle des Seniorenbeirats der Stadt Marburg)

6.2 Vernetzung der städtischen Teilhabeberatung und Eingliederungshilfe (Stadt Marburg, FD Soziale Leistungen)

6.3 Aufbau und Stärkung von Peer-Netzwerken für Menschen mit kognitiven Einschränkungen (Lebenshilfewerk MR-BID)

6.4 Kommunikationstraining „Unterstützte Entscheidungsfindung“

(Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung e.V.)

6.5 Erarbeitung einer Übersicht von barrierefreien Räumen

für Veranstaltungen und Vereinsarbeit zur Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen (Stadt Marburg, WIR-Vielfaltszentrum gemeinsam mit dem Ausländerbeirat der Stadt)

6.6 Tour der Communities – Belange von Marburger*innen mit

Einwanderungsgeschichte, die mit einer Behinderung leben

(Stadt Marburg, FD Bürger*innenbeteiligung + WIR-Vielfaltszentrum)

Kontakt: FD Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Altenplanung

7. Handlungsfeld: Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen stärken

7.1 Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur

Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen

(Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Gleichberechtigungsreferat)

Kontakt: Girls*Unite, Frauennotruf, Wendo

- Das Kapitel aus dem Teilhabebericht 2020 „Unterstützung bei Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen und geschlechtsbezogene Gewaltprävention“ ist aktuell noch kein Handlungsfeld, da noch keine Maßnahme hierzu vorliegt.
- Der Aktionsplan wird eine Wörter-Liste in Leichter Sprache und Literaturverzeichnis umfassen. Eine Übersetzung des Gesamtplans in Leichte Sprache – wie beim Aktionsplan 2017 – ist nicht geplant.

3.2 Austausch: Weitere Kooperationspartner*innen?

- Es findet ein Austausch über die vorliegenden Handlungsansätze statt. Zudem gibt es Überlegungen für weitere Ansätze.
- Zum Ansatz 6.5 zur Übersicht von barrierefreien Räumen für Veranstaltungen und Vereine wird angeregt, auch die jeweiligen Kosten mitanzugeben, und ob hier auch barrierefreie Toiletten zur Verfügung stehen.

- Zum Thema „Barrierefreien Toiletten“ gibt es eine Liste der Behinderten-WC's, die über den folgenden Link abgerufen werden kann:
[Menschen mit Behinderungen | Stadt Marburg](#) (siehe Downloads)
In der Liste gibt es unterschiedliche Rubriken, u.a. Restaurants, Cafés, Hotels mit Behinderten-WC. Die Stadt Marburg ist darauf angewiesen, dass Änderungen oder neue WC's mitgeteilt werden.
- Es folgt ein Austausch zur Barrierefreiheit an Schulen. Hier wird auf das aktuelle „Bildungsbauprogramm - BIBAP II“ hingewiesen. Mit dem Bildungsbauprogramm BiBaP wissen Marburgs Schulgemeinden, welche Bauprojekte an den Schulen als nächstes umgesetzt werden:
<https://www.marburg.de/portal/meldungen/bibap-ii-stadt-marburg-plant-investition-an-schulen-900009007-23001.html?rubrik=900000004>

TOP 4 - Folgetermine

- Die Projektgruppe hat die Aufgabe, den Prozess zu begleiten und mitzugestalten. Im Zentrum steht der Austausch, auch mit Gästen zu einzelnen Themen und auch das direkte Ansprechen von Kooperationspartner*innen.
- In der Projektgruppe werden weitere mögliche Maßnahmen beraten und neue Projekte/Handlungsansätze besprochen. Auf der Grundlage der bisherigen Gespräche wurden Folgetermine und Schwerpunktthemen festgelegt.
- Monique Meier stellt die Übersicht der folgenden Termine vor:

4. Arbeitstreffen am 23. Juni 2022, 15:30 - 17:30 Uhr

Die Schwerpunktthemen sind:

- Bescheide in einfacher Sprache und Informationen in einfacher/Leichter Sprache
- Das Angebot RehaPro „Auszeit für Gesundheit“ als innovatives Projekt der SGB-II-Behörde
 - Gast und Referentin: Dr. Pia Hoppe (Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachbereich Integration und Arbeit – KJC, Fachdienstleitung Projektmanagement/RehaPro)
 - Input „SGB XII-Bescheide in einfacher Sprache“:
Kerstin Hühnlein (Stadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen, Behindertenhilfe) und Monique Meier (Stadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen, Sozialplanung)
 - Weitere Gäste:
 - WIR-Vielfaltszentrum (Stadt Marburg)
 - Bernd Gökeler (MS Selbsthilfegruppe Marburg-Biedenkopf)

5. Arbeitstreffen am 21. Juli 2022, 15:30 - 17:30 Uhr

Die Schwerpunktthemen sind:

- „Inklusive Spielplätze und inklusive Schulhofgestaltung“
 - Fachliche Einführung: Celia Meggers und André Vespermann (Stadt Marburg, Fachdienst Stadtgrün)

6. Arbeitstreffen am 13. September, 15:30 - 17:30 Uhr

Die Schwerpunktthemen sind:

Struktur des Aktionsplans, Abschluss, Zeitplan zur Veröffentlichung

- Die Unterlagen sind online veröffentlicht: <https://www.marburg.de/teilhabe>

Anlagen - Power Point Folien der Sitzung

Folie 1 - Titelfolie



**Projektgruppe zur Erarbeitung des
„Zweiten Aktionsplans zur
Umsetzung der UN-BRK“**

3. Arbeitstreffen am 08.06.2022

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 1

Folie 2 - Tagesordnung



Tagesordnung

- TOP 1 - Begrüßung und Vorstellungsrunde
- TOP 2 - Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
Schwerpunkt „Geschlechterperspektive“
 - 2.1 Fachliche Einführung in das Thema
 - 2.2 Austausch zu neuen Handlungsansätzen
- TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan
 - 3.1 Vorstellung der bereits vorliegenden Ansätze
 - 3.2 Austausch: Weitere Kooperationspartner*innen?
- TOP 4 - Folgetermine, <https://www.marburg.de/teilhabe>



3. Arbeitstreffen am 8. Juni 2022, 15:30 - 17:30 Uhr
Schwerpunktthema: „Geschlechterperspektive“

Fachliche Einführung:

- Laura Griese (Stadt Marburg, Gleichberechtigungsreferat/Referentin EU-Charta) und
- Katharina Nickel (Frauennotruf Marburg)

Gäste: Mira Haselhorst, Sophie Bludau (Girls*Unite)

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 3



TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

1. Handlungsfeld: Bildung in allen Lebensphasen

Leit-Idee „Lernen“ in Leichter Sprache

- Musikalische Früherziehung als Aspekt der Förderkonzepte etablieren (Musikschule Marburg e.V.)
- Musikunterricht an Förderschulen kooperativ weiterentwickeln (Musikschule Marburg e.V.)
- Zugang schaffen zu vhs Kursen für gehörlose Menschen (Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Volkshochschule)

Kontakt: Fachdienst Schule, blista

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 4



TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

2. Handlungsfeld: Arbeit und Beschäftigung

Leit-Idee „Arbeit und Beschäftigung“ in Leichter Sprache

- Das Projekt „Marburg.Inklusiv“ 2022 bis 2024 (BBZ Berufsbildungszentrum Marburg GmbH)
- Umsetzung des Modellvorhabens „Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt“ - Aufklärung und Prävention in hessischen Unternehmen (Integrationsfachdienst MR-BID)
- Übergangsmanagement auf dem Weg von der Schule in den Beruf (Arbeit & Bildung e.V., FD betriebliche Inklusion)

Kontakt: Agentur für Arbeit, Jugendberufshilfe

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 5



TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

3. Handlungsfeld: Bauen, Wohnen und Mobilität

Leit-Idee „Bauen, Wohnen und Mobilität“ in Leichter Sprache

Mieter*innen-Beratung bei der GeWoBau Marburg-Lahn zum selbstbestimmten Leben im eigenen Zuhause (GeWoBau Marburg-Lahn)

Kontakt:
Studentenwerk, Fachdienst Hochbau,
Fachdienst Tiefbau (barrierefreie Gehwege im Waldtal)
Fachdienst Wohnungswesen

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 6



TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

4. Handlungsfeld: Freizeit, Kultur und Sport

Leit-Idee zu „Freizeit, Kultur und Sport“ in Leichter Sprache

- Teilhabe durch Sport – Mitdenken, Mitmachen, Miterleben (Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Sport)
- Inklusive Freizeitprojekte mit musikalischem Schwerpunkt (Musikschule Marburg e.V.)
- Inklusive Begegnungsförderung zur Sicherung des Wohlergehens aller in der sozialräumlichen Entwicklung am Beispiel Cappel (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)

Kontakt: Theater, FAM, FD Stadtgrün, FD Kultur, Kunstmuseum

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 7



TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

5. Handlungsfeld: Gesundheit und Pflege

Leit-Idee „Gesundheit und Pflege“ in Leichter Sprache

- Ausbau der Beratungsarbeit des städtischen Pflegebüros (Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Pflegebüro)
- Verbesserung der Zugänge zu gesundheitsfördernden Angeboten für ausländische, migrantische, geflüchtete Bürger*innen mit Beeinträchtigung (Ausländerbeirat der Universitätsstadt Marburg und WIR-Vielfaltszentrum)

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 8



6. Handlungsfeld: Kommunikation und Information
Leit-Idee „Sich austauschen“ in Leichter Sprache

- 6.1 Digitale Teilhabe
 - 6.1.1 Pilotprojekt „Raus ins Leben – digitale Teilhabe“ (Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen)
 - 6.1.2 Digitale Teilhabe älterer Menschen im Bereich Kommunikation (Magistrat der Stadt Marburg, Altenhilfe / Geschäftsstelle des Seniorenbeirats der Stadt Marburg)
- 6.2 Vernetzung der städtischen Teilhabeberatung und Eingliederungshilfe (Stadt Marburg, FD Soziale Leistungen)
- 6.3 Aufbau und Stärkung von Peer-Netzwerken für Menschen mit kognitiven Einschränkungen (Lebenshilfewerk MR-BID)

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 9



6. Handlungsfeld: Kommunikation und Information

- 6.4 Kommunikationstraining „Unterstützte Entscheidungsfindung“ (Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung e.V.)
- 6.5 Erarbeitung einer Übersicht von barrierefreien Räumen für Veranstaltungen und Vereinsarbeit zur Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen (Stadt Marburg, WIR-Vielfaltszentrum gemeinsam mit dem Ausländerbeirat der Stadt)
- 6.6 Tour der Communities – Belange von Marburger*innen mit Einwanderungsgeschichte, die mit einer Behinderung leben (Stadt, FD Bürger*innenbeteiligung und WIR-Vielfaltszentrum)

Kontakt: FD Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Altenplanung

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 10



TOP 3 - Aktueller Stand des Zweiten Aktionsplan

7. Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen stärken

7.1 Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen (Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Gleichberechtigungsreferat)

Kontakt: Girls*Unite, Frauennotruf, Wendo

? Unterstützung bei Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen und geschlechtsbezogene Gewaltprävention

? Leit-Idee „sicher, selbst-bestimmt leben“ in Leichter Sprache

Wörter-Liste in Leichter Sprache, Literaturverzeichnis

08.06.2022 Sozialsplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 11



Austausch

Welche Handlungsbereiche und Themen fehlen?
Handlungsempfehlungen

Welche Kooperationspartner*innen sollten noch eingebunden werden?

Austausch über weitere mögliche Maßnahmen/
Handlungsansätze

08.06.2022 Sozialsplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 12



4. Arbeitstreffen am 23. Juni 2022, 15:30 - 17:30 Uhr
Schwerpunktt Themen: „Das Angebot RehaPro“ und Austausch zu „Bescheiden in einfacher Sprache“

Gast und Referentin:

- Dr. Pia Hoppe (Landkreis Marburg-BID, FB Integration und Arbeit - KJC, Fachdienstleitung Projektmanagement/RehaPro)

Input „SGB XII-Bescheide in einfacher Sprache“:

- Kerstin Hühnlein (Stadt MR, FD Soziale Leistungen, Behindertenhilfe)
- Monique Meier (Stadt Marburg, FD Soziale Leistungen, Sozialplanung)

Weitere Gäste:

- WIR-Vielfaltszentrum der Stadt Marburg
- Bernd Gökeler MS Selbsthilfegruppe Marburg-Biedenkopf

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 13



5. Arbeitstreffen am 21. Juli 2022, 15:30 - 17:30 Uhr
Schwerpunktt Themen: „Inklusive Spielplätze und inklusive Schulhofgestaltung“

Fachliche Einführung: Celia Meggers und André Vespermann
(Stadt Marburg, Fachdienst Stadtgrün)

6. Arbeitstreffen am 13. September, 15:30 - 17:30 Uhr
Schwerpunktt Thema: Struktur des Aktionsplans
Abschluss, Zeitplan zur Veröffentlichung

Protokolle und Unterlagen: <https://www.marburg.de/teilhabe>

08.06.2022 Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg Seite 14